

Großdeutschlands erster Genossenschaftstag

Erfolg gemeinschaftlichen Einsatzes

Am 12. Juni wird in Koblenz der erste großdeutsche Reichsverbandstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — e. V. durchgeführt.

Die im Rahmen des Vierjahresplanes und der Erzeugungsschlacht zu lösenden Aufgaben haben auch während des vergangenen Jahres die Genossenschaften oft vor die Notwendigkeit neuen Einsatzes gestellt.

Die kreditpolitische Arbeit der ländlichen Genossenschaften hat ihnen seit je einen besonderen Platz innerhalb der gesamten Ernährungswirtschaft gegeben.

Daneben stand die Warenwirtschaft der ländlichen Genossenschaften immer stärker im Zeichen der Erzeugungsschlacht und insbesondere im Dienst der Durchführung der Marktordnung.

Ende 1936 waren 783 Sammelstellen der ländlichen Genossenschaften vorhanden und beim Obst wurde ein Umsatz von mehr als 23 Millionen RM. erreicht.

Seit jeher haben die ländlichen Genossenschaften ihr Teil dazu beigetragen, die einheimische Produktion zu steigern.

Dank dieses Einsatzes der ländlichen Genossenschaften konnten im letzten Jahr 1500 Dampfmaschinen und 2000 Saatgutreinigungsanlagen mit Beizapparaten neu eingesetzt werden.

Auch in die Flachsaufbereitung haben sich die Genossenschaften eingeschaltet und erfolgreich an dem Ausbau der Flachswirtschaft mitgearbeitet.

So könnte man die Beispiele noch auf fast alle Gebiete der Ernährungswirtschaft ausdehnen.

Genossenschaftsapparat eine wertvolle Unterstützung und Hilfe. Die Veranstaltungen des ersten großdeutschen Genossenschaftstages werden sicherlich dazu beitragen, den Einsatz des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens für die Erzeugungsschlacht und den Vierjahresplan in der kommenden Zeit noch wesentlich zu verstärken.

Moskaus Wühlarbeit in Polen

Todes- und hohe Zuchthausstrafen verhängt.

Das Bezirksgericht in Nowogródek verhandelte gegen dreizehn Kommunisten, die ihre gegen den Staat gerichtete Tätigkeit entfaltet hatten.

Judenfreie Hochschulen gefordert

Der rechtseingestellte „Dziennik Narodowy“ schreibt, im Kampfe um die Entjudung des Landes, seiner Kultur und seiner Wirtschaft siehe die akademische Jugend in erster Reihe.

Das Wesen der tschechoslowakischen Staatskrise

„Bedinglich eine terroristische Minderheit“

Budapest. Die tschechoslowakische Krise veranlaßt am Donnerstag den nationalböhmischen „Mágyarhírad“ zu der Feststellung, daß es in der Tschechoslowakei keine Minderheiten gebe, sondern lediglich den Nachbarn entzogene Volksgruppen.

Die Sudetendeutschen seien ebenso vom Körper des deutschen Volkes abgetrennt worden wie die Ungarn vom Mutterlande.

Keine englische Luftpatrouille

An zuständiger englischer Stelle wurde erklärt, daß die in der Morgenpresse veröffentlichten Berichte, denen zufolge England an die Schaffung einer Luftpatrouille denke, gegenwärtig jeder Grundlage entbehrten.

Japanische Offensive auf Hankau?

Truppenlandungen auf dem Jangtse.

Von dem erwarteten Kaiserangriff aus sind die japanischen Truppen in westlicher Richtung längs der Lunghai-Bahn und in südwestlicher Richtung weiter vorgezogen.

Auch im Jangtsetal sind motorisierte japanische Abteilungen in westlicher und südwestlicher Richtung vorgezogen.

Gesandtenempfang beim Führer

Freundnachbarliche Beziehungen zu der Schweiz.

Der Führer und Reichskanzler empfing unter dem üblichen Zeremoniell in „Hause des Reichspräsidenten“ die neuernannten Gesandten von Guatemala und der Schweiz.

Die Empfänger fanden in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop statt.

Der Führer und Reichskanzler hob in seiner Erwidrerungsansprache hervor, daß das Deutsche Reich in gleicher Weise wie die Schweiz diesen freundschaftlichen Beziehungen das größte Gewicht beimißt.

Tagung der Rote-Kreuz-Schwesteren

Gesicherte Grundlage für die Altersversorgung.

Die Tagung der Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes, die vom 8. bis 10. Juni in der Gauhauptstadt Kiel stattfand, wurde im „Haus der Arbeit“ eröffnet.

Der italienische Arbeiterführer Cianetti sandte nach Abschluß seiner Deutschlandreise an Dr. Ley ein Danktelegramm, in dem er seiner Freude Ausdruck gibt, mit dem Reichsorganisationsleiter zusammen am großen Werk der beiden Führer mitzuwirken.

Die Schule im Dritten Reich

Unser Landschulaufenthalt

Es besteht kein Zweifel, daß für unsere Schulkinder der Landschulaufenthalt das größte Ereignis des Jahres geworden ist und zu den bedeutendsten ihres Lebens gehört.

Immer wieder ist festzustellen, wie tief sich das Erleben von Land und Leuten unbekannter Gegenden unseres schönen Heimatlandes den Kindern eingepreßt hat.

Die Jungen und Mädels der älteren Jahrgänge haben nun schon mehrmals im Lande Umschau gehalten.

Heimatstolz und Heimatliebe, eine klare und unterwiesbare Vorstellung von wesentlichen Teilen unseres Sachlandes, Wanderfreude und ein offenes Auge für die herrlichen Reize der Natur sind die nie verlassenden Ergebnisse dieser Wochen.

Der Landschulaufenthalt ist aber auch in anderer Hinsicht ein Quell der Freude und ein ausgezeichnetes Erziehungsmittel für unsere Kinder.

Manchmal ist es auch ein offenes Auge für die herrlichen Reize der Natur und die nie verlassenden Ergebnisse dieser Wochen.

Leset eure Heimatzeitung: den Pulsniher Anzeiger

denke an die allzeit hilfsbereiten und kameradschaftlichen Jungen und Mädels, denen kein Handgriff zu viel ist, die alles sehen und unaufgefordert zupacken, wo eine hilfsreiche Hand nötig ist.

Nun gibt es leider immer noch einige Eltern, die ihr Kind trotz finanzieller Unterstützung wegen angeblicher Mittellosigkeit von der Teilnahme am Landschulaufenthalt ausschließen.

Darum lasse niemand sein Kind aus nichtigen Gründen daheim!

Die Schule will alle Kinder mitnehmen, und die Armen erst recht.

Wo ein Wille ist da findet die Schule auch einen Weg!

Auslandsdeutschtum und die Schule

„Der neue Staat wird dann ein Phantasieprodukt sein, wenn er nicht einen neuen Menschen schafft.“

Der Führer sagt uns also, daß das Ziel der heutigen Erziehungsarbeit, also auch das der Schule, sei, einen neuen Menschen zu schaffen.

Indem die Schule die Kinder auf die große Bedeutung des BDL nachdrücklich aufmerksam macht, arbeitet sie mit daran, neue deutsche Menschen zu erziehen.